

In mehr Bahn investieren statt Strecken stillliegen

1 Die Bilanz der rot-schwarzen Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern ist in
2 Bezug auf die Entwicklung des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV)
3 ernüchternd. Während der SPNV in anderen Bundesländern ausgebaut und das
4 Bahnangebot erweitert wird, erfolgen und drohen in unserem Bundesland
5 Streckenstilllegungen wie etwa bei der Südbahn oder aktuell bei der Verbindung
6 zwischen Stralsund und Barth. SPD und CDU nehmen dabei billigend in Kauf, dass
7 die Attraktivität des Bahnangebots unter jeder Reduzierung leidet. Während
8 andere Landesregierungen verbesserte Angebote des DB-Fernverkehrs erkämpfen und
9 durchsetzen, übt sich die Landesregierung in Passivität und akzeptiert ohne
10 großen Widerstand Entscheidungen des Bahnvorstands wie etwa die nicht erfolgte
11 Bahnsteigausstattung für Fernzüge der DB in Neubrandenburg, der drittgrößten
12 Stadt unseres Landes. Auch die Oppositionsfraktionen üben im Landtag anders als
13 wir GRÜNE dies getan haben, keinen Druck mehr auf die Landesregierung aus.
14 Mecklenburg-Vorpommern wird somit Zug um Zug zum bahnpolitischen Niemandsland.
15 Für ein derartig vom Tourismus geprägtes Bundesland ist dies auch aus
16 wirtschaftspolitischer Sicht ein Offenbarungseid. Es bedarf daher einer
17 grundsätzlich veränderten Ausrichtung der Bahnpolitik des Landes. Vor allem die
18 Wiederbelebung der Südbahn und der Erhalt der Strecke Stralsund-Barth haben für
19 uns GRÜNE höchste politische Priorität. Aber auch die Anbindung der Metropolen
20 Berlin und Hamburg an die Oberzentren in Mecklenburg-Vorpommern bedarf noch
21 einer deutlichen Verbesserung, besonders in Tagesrandzeiten.

22 **Für eine Wiederbelebung der Südbahn**

23 Wir GRÜNE unterstützen daher ausdrücklich die Bürgerinitiative zum Erhalt der
24 Südbahn und fordern eine Bahnoffensive für das südliche Mecklenburg. Der
25 durchgehende Betrieb der Südbahn von Hagenow über Ludwigslust–Parchim–Lübz–
26 Malchow–Waren bis nach Neustrelitz ist für ein nachhaltiges Bahnangebot in der
27 Region von elementarer Bedeutung. Die Teilstrecken Parchim–Lübz–Malchow und
28 Waren–Neustrelitz müssen ebenso bedient werden wie die Teilstrecke
29 Malchow–Waren, um die Bahn für Nutzer wieder attraktiv zu machen. Das südliche
30 Mecklenburg braucht eine schnelle und direkte Anbindung an die Metropolregionen
31 Berlin und Hamburg. Die Südbahn ist vor allem auch für die Tourismusentwicklung
32 von großer Bedeutung und kann einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz
33 leisten. Auch deshalb hat die Wiederbelebung, bzw. der Erhalt der Südbahn
34 höchste Priorität.

35 **Für den Bau der Darßbahn und den Erhalt der Strecke 36 Stralsund-Barth.**

37 Wir GRÜNE unterstützen ebenso ausdrücklich die Bürgerinitiative zum Erhalt der
38 Bahnstrecke Stralsund – Barth. Mit einer Stilllegung, so wie dies seitens der
39 Landesregierung vorgesehen ist, würde nicht nur eine der bedeutenden
40 Tourismusregionen unseres Landes vom Bahnverkehr abgehängt werden, auch Berufs-
41 Pendler, Schüler des Fachgymnasiums in Velgast und der Berufsschule in Stralsund
42 wären in erheblichem Maße betroffen. Wir GRÜNE unterstützen die Bürgerinitiative

43 auch in ihrer Forderung nach Ausbau des Bahnangebots in die Tourismusorte Prerow
44 und Zingst.

45 Die Darßbahn kann ebenso ein verkehrspolitisches Erfolgsmodell werden, wie dies
46 der Bäderbahn auf Usedom gelungen ist. Es lohnt sich hier zu investieren und
47 Fischland-Dass für Bürgerinnen und Bürger sowie für viele Touristen noch
48 attraktiver zu machen. Doch auch unabhängig davon muss die bestehende Strecke
49 zwischen Stralsund und Barth erhalten bleiben.

50

51 Einreicher: Conrad Busse, Tatjana Busse, Stephan Eßer, Ralf-Peter Hässelbarth,
52 Claudia Müller, Rainer Kirchhefer, Gudrun Klein-Schrader, Ulrike Koch, Albert
53 Reinhardt, Karl Reinsch, Jürgen Suhr, Jutta Wegner, Heiko Zahn, LAG MoVe

Begründung

Erfolgt mündlich!

Unterstützer*innen

LAG Mobilität und Verkehr; Conrad Busse; Tatjana Busse; Ralf-Peter Hässelbarth; Claudia; Rainer Kirchhefer; Gudrun Klein-Schrader; Ulrike Koch; Albert Reinhardt; Karl Reinsch; Jürgen Suhr; Jutta Wegner; Heiko Zahn